

106. Sitzung

Düsseldorf, Mittwoch, 2. März 2016

Top 6: Die IT-Infrastruktur der Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen muss sicher sein – die Gesundheit der Patientinnen und Patienten darf nicht zum Spielball von Kriminellen im Netz werden!

Antrag

der Fraktion der PIRATEN

Drucksache 16/11216

Präsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Herr Kollege Ünal. – Für die FDP-Fraktion hat Frau Kollegin Schneider jetzt das Wort.

Susanne Schneider (FDP): Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Wenn ich meine Vorredner so höre, möchte ich sagen: Ganz so einfach machen dürfen wir es uns auch nicht. – Herr Yüksel, mein Rechner bekommt auch regelmäßig irgendwelche Spams oder virenbehaftete Nachrichten. Aber in dem Fall bringen wir auch keine Patienten in Gefahr, wie es hier passieren kann. Es ist Gott sei Dank noch nichts passiert, aber das zeigt doch die Anfälligkeit unseres Gesundheitswesens.

Über die relativ ungezielten Angriffe hinaus wären auch deutlich gravierendere Attacken vorstellbar. So könnten Daten manipuliert oder an Dritte weitergegeben werden. Denkbar wäre sogar ein Onlinezugriff auf medizinische Geräte, bei dem lebenserhaltende Systeme abgestellt werden. Das mögen derzeit noch Horrorvisionen sein, wir müssen aber jetzt schon vorbeugen. Die Verhandlungen vonseiten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik und auch der Krankenhausgesellschaft NRW dürfen hier nicht überhört werden.

Der Umgang mit sensiblen Daten und lebenswichtiger Technik erfordert eine besondere Verantwortung. Deshalb brauchen wir mehr Aufmerksamkeit für die IT-Sicherheit in den Krankenhäusern. Dazu zählen eine Ausstattung mit modernen IT-Systemen und der Austausch

veralteter Betriebssysteme wie Windows XP genauso wie die intensive Schulung der eigenen Mitarbeiter und die Einstellung qualifizierter IT-Fachkräfte. Insofern zielt der vorliegende Antrag in die richtige Richtung.

IT-Sicherheit erfordert aber insbesondere auch höhere Investitionen in die IT-Infrastruktur. Die Ministerin hat dazu auf die Landesmittel zur Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter verwiesen. Das erkennt aber, dass die Krankenhäuser sowieso unter einem Investitionsstau leiden, der sich nicht erst seit gestern durch die Krankenhauslandschaft zieht. Die Landesregierung gibt zwar vor, sich bei der Investitionsförderung stärker zu engagieren, das reicht aber längst nicht aus.

Die FDP-Fraktion hat in den Haushaltsberatungen deshalb eine weitere Erhöhung der Investitionsmittel um 2 Millionen € gefordert. Das wäre zumindest ein kleiner Schritt angesichts des bekannten Investitionsstaus und der weit höheren Bedarfe.

Auf das IT-Sicherheitsgesetz des Bundes sollten wir hingegen nicht zu große Hoffnungen setzen. Zusätzliche Dokumentations- und Meldepflichten sind mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden, ohne die Sicherheit konkret zu erhöhen.

Nur mit Investitionen in Technik und Mitarbeiter werden wir Verbesserungen erreichen. Dazu brauchen die Krankenhäuser und ihre Träger mehr Unterstützung des Landes, sonst werden wir sie überfordern. – Ich freue mich auf die Beratungen im Ausschuss und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der FDP)

Präsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Frau Kollegin Schneider. – Für die Landesregierung hat jetzt Frau Ministerin Steffens das Wort.